

Romandebüt: Der Weg der Töchter

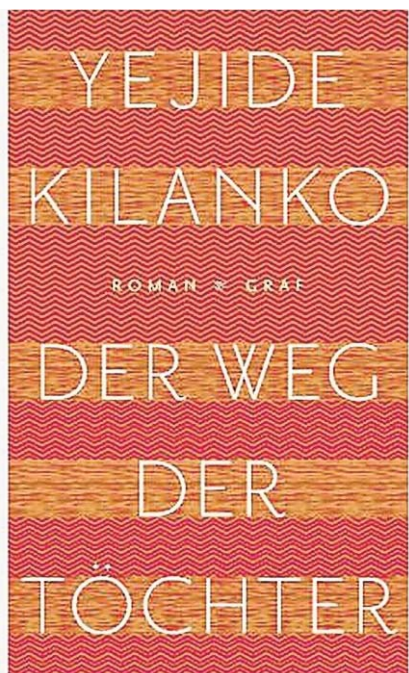
Yejide Kilankos Geschichte über Morayo

VON EVA HAURI*

Yejide Kilanko erzählt in ihrem Romandebüt die Geschichte der aufgeweckten, lebensfrohen Morayo. Diese wächst wohlbehütet in der nigerianischen Millionenstadt Ibadan auf. Die Eltern gehören dem Mittelstand an und bewohnen ein hübsches, geräumiges Haus. Ihrer Schwester, einem Albi-



Eva Hauri. (Bilder zvg.)



«Der Weg der Töchter» von Yejide Kilanko. Graf Verlag 2013, ISBN 978-3-86220-037-5.

nomädchen, ist Morayo innig verbunden. Verwandte und Freunde, mit denen man eifrig Kontakt hat, bereichern den Alltag, ein Cousin wird gar liebevoll aufgenommen.

Die anfängliche Begeisterung über den Familienzuwachs verschwindet bei Morayo jedoch schon bald und macht zu Recht einem beklemmenden Gefühl Platz.

Sie, inzwischen in der Pubertät und inmitten einer zarten Liebesgeschichte, wird eines Nachts vom Cousin brutal vergewaltigt. Lange Zeit kann Morayo nicht darüber sprechen. Aus Angst, ihre Schwester könnte dasselbe Schicksal erfahren, vertraut sie sich endlich ihren Eltern an. Der Junge wird zwar sofort nach Hause geschickt, die Angelegenheit jedoch fortan totgeschwiegen.

Einzig bei ihrer Cousine Morenike, ebenfalls in ihrer Jugend missbraucht, findet Morayo Verständnis und Trost. «Man verzichtet nicht darauf, sein Leben zu leben, nur weil die Leute einem etwas antun.» Die Worte dieser starken Frau prägen sich dem Mädchen ein und helfen ihr zu überleben.

Während ihrer Studienzeit führt Morayo ein ausschweifendes Liebesleben ohne jeden Tiefgang. Nun macht sie die Spielregeln und verletzt sie die jungen Männer. In dieser Phase trifft sie unversehens auf ihren einstigen Jugendfreund und die Gefühle füreinander flammen wieder auf. Gibt es eine gemeinsame Zukunft für die beiden?

«Der Weg der Töchter» ist ein beeindruckender Erstling der in Nigeria geborenen Autorin. Einfühlsam nähert sie sich dem wichtigen Thema des sexuellen Missbrauchs. Grossartig wie Cousine Morenike dem Leben die Stirn bietet und sich nicht unterkriegen lässt. Spannend auch die Sitten und Bräuche des fernen Landes und das pralle Leben einer Grossfamilie mit all ihren Werten und Facetten. Ein berührender Roman, der lange nachhallt.

*Eva Hauri ist Bibliothekarin in der Bibliothek Wettswil